

Zeitschrift: Lenzburger Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg
Band: 60 (1989)

Rubrik: Das Museum Burghalde : Jahresberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Museum Burghalde

Jahresberichte

von Alfred Huber

1986

Das Museum wurde 1986 von 7464 Personen besucht. An 89 Führungen für Vereine und Gruppen beteiligten sich 1874 Personen. Darunter befand sich auch ein gemeinsam mit der Volkshochschule durchgeföhrter Kurs. In 16 Abendveranstaltungen im Museum und 2 Exkursionen (Seetal und Stadt) behandelten verschiedene Referenten (Georges Gloor, Alfred Huber, Dr. Heidi Neuenschwander und Max Zurbuchen), ausgehend von Ausstellungsobjekten, folgende Themen von der Altsteinzeit bis zum 20. Jahrhundert: «Die Steinzeit: Jäger und Sammler – Die ersten Bauern (AH) / Der Stahl der Steinzeit (Feuerstein) und seine Verarbeitung (MZ) / Die Bronzezeit: Herren, Bauern, Händler und Handwerker (AH) / Die Eisenzeit: Fürsten- und Priesterherrschaft oder mit Eisen erobert man die Welt (AH) / Helvetien unter der Herrschaft Roms (AH) / Prähistorische Technologie (MZ) / Grab- und Kultbräuche 6000 v. Chr. bis 800 n. Chr. (AH) / Vom Dorf zur Stadt: das Siedlungsbild vom 9.–20. Jh. (AH) / Die regionale Kirchengeschichte (GG) / Wirtschaftsgeschichte vom 16.–20. Jh.: Landwirtschaft – Handwerk – Manufaktur – Industrie (HN) / Auf den Spuren der Frau in Lenzburgs Vergangenheit (HN) / Wohnen, Kochen und Essen im Wandel der Zeiten (AH) / Lenzburgs goldenes Zeitalter um die Mitte des 18. Jahrhunderts (HN) / Modeschmuck, Gold- und Silberarbeiten, Uhren oder: Die Blütezeit des Kunsthandwerks (AH) / Vom Kochgeschirr zum Kunstgewerbe: Von Töpfern, Fayenzlern und Hafnern (AH) / Das revolutionäre 19. Jahrhundert (HN).» Die Vortragsreihe zeigt eindrücklich die Themenvielfalt, die in unserem Museum behandelt werden kann. Vom Angebot, das Museum als Lernort zu benützen, machten 96 Schulklassen mit 2037 Schülern Gebrauch. Besucht wurde vorwiegend die Abteilung Ur- und Frühgeschichte mit der Urgeschichtswerkstatt.

Am 9. November wurde im 2. Stock unter dem Titel «Alt-Lenzburg 1860–1930, Photos, Filme, Photoapparate» die erste Wechselausstellung eröffnet.

Im Frühjahr erschien der Museumsführer und als Werbeträger ein kleines Plakat und ein farbiger Prospekt. In verschiedenen Radiosendungen

(Juni: Regionaljournal, Oktober: Palette) wurde über das Museum und die Urgeschichtswerkstätte berichtet. Dieter Hollstein vom Seminar für Urgeschichte der Universität Basel begann im Herbst mit der Bearbeitung des umfangreichen Materials aus der spätbronzezeitlichen Siedlung Möriken, Kestenberg.

1987

Mit 7778 Besuchern verzeichnete das Museum 1987 314 Eintritte mehr als im Vorjahr. 6 Abendführungen zu bestimmten Themen (Urgeschichte, Stadtgeschichte, Burgen) und 68 Führungen für Vereine und Gruppen wurden von 1873 Personen besucht (1986: 16 und 73 = 1874 Personen). Besonders erfreulich ist die starke Zunahme des Besuchs durch Schulklassen.

141 Klassen mit 2952 Schülern (1986: 96 mit 2037) waren es 1987. Davon wurden 129 Klassen vom Konservator im Museum und von M. Zurbuchen in der Werkstätte unterrichtet. 12 Klassen (1986: 5) erarbeiteten mit ihren Lehrern ein eigenes Programm. Hauptanziehungspunkt für Schulklassen in unserem Museum ist nach wie vor die Abteilung für Urgeschichte und die Urgeschichtswerkstätte. Etwa 60% der Klassen stammen aus dem Kanton Aargau. Die restlichen 40% verteilen sich auf die Kantone BL, BE, SO, LU, OW, SZ, SG, TG und ZH.

Um den Bedürfnissen der Schulen noch besser gerecht zu werden, wurde im April im Erdgeschoß-Südraum die kleine Dauerausstellung «Altsteinzeit, 2 Mio–8000 v. Chr.» eröffnet. Mit ausländischen (Afrika, Italien, Frankreich) und schweizerischen Funden konnte dabei anhand der Entwicklung der Steingeräte ein Überblick über die längste Epoche der Menschheitsgeschichte gegeben werden.

Ein weiteres Projekt, der Bau eines steinzeitlichen Pfostenhauses und einer bronzezeitlichen Blockhütte im Maßstab 1:1 im Baumgarten östlich des Museums, mußte leider fallengelassen werden.

Dafür konnte am 11. September die von der Sauerstoffwerk Lenzburg AG finanzierte, vom Konservator konzipierte und von H. Jenny, Zürich, gestaltete neue Abteilung «Keramik der Region, von der Steinzeit bis zur Gegenwart» im Keller des Wohnhauses der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Damit ist nun der Endausbau des Museums erreicht.

Ende August wurde die erfolgreiche Wechselausstellung «Alt-Lenzburg, 1860–1930» geschlossen. Bereits am 8. November fand die Vernissage der 2. Wechselausstellung unter dem Titel «Lenzburg und Habsburg, zwei mittelalterliche Hochadelssitze; Ergebnisse der Ausgrabungen 1978–1983» statt. Die Ausstellung wurde in Zusammenarbeit mit der Kantonsarchäologie Brugg, dem Urner Staatsarchiv und dem Historischen Seminar der Universität Basel gestaltet. Die Exponate stammen aus

den Beständen des Historischen Museums auf Schloß Lenzburg, dem Museum Klingenthal Basel und aus eigenen Beständen.

Unter dem Titel «Ein Leuchtzifferblatt oder die Sanduhr der Kirche» wird unsere nicht gerade große aber doch recht originelle Uhrensammlung im Buch «Museen und Uhrensammlungen in der Schweiz» beschrieben.

Eine spürbare Verbesserung des Raumklimas brachte im Januar der Einbau einer Luftbefeuchtungsanlage.

Mit Unterstützung des Kantons konnte aus Privatbesitz eine etwa 10 000 Objekte umfassende Sammlung mit Funden aus der jungsteinzeitlichen Siedlung Erlenhölzli bei Meisterschwanden erworben werden.

Museum Burghalde Besucherstatistik

	1986	1987		1986	1987
Januar	397	503	Juli	286	402
Februar	264	341	August	500	588
März	684	977	September	474	659
April	842	726	Oktober	514	549
Mai	701	877	November	1457	887
Juni	593	853	Dezember	752	416
				7464	7778
					+314